

Jede Stimme zählt!

Staatsratswahlen: Ja zum Proporz



Heute werden unsere fünf Staatsräte immer noch nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt.

Beim Majorzsystem

zählen alle jene Stimmen nicht, die nicht auf die Person fallen, die die grösste Stimmenzahl auf sich vereinigt. Da gibt die herrschende Mehrheit den Ton an, und die anderen haben zu kuschen. Diese Regelung stammt aus einer Zeit, in der sich die damals vorherrschenden Kräfte den Kanton politisch aufteilten. In der Zwischenzeit hat sich vieles geändert. Der Kanton Wallis ist heute Teil einer sich globalisierenden Welt, wir kämpfen um die Ansiedlung von international tätigen Unternehmen mit hoher Wertschöpfung, und Mitglieder unserer Kantonsregierung fahren sogar nach Moskau, um für unseren Tourismus zu werben. Das Wallis ist offen und dynamisch geworden und muss angesichts der gegenwärtigen und zu-

künftigen Herausforderungen noch dynamischer werden. Dazu braucht es das Engagement aller, vor allem der jüngeren Generation und insbesondere der Frauen. Diese Leute wollen auch politisch mitreden. Um die Jungen und Dynamischen zu binden, braucht es das Verhältniswahlrecht, wo jede abgegebene Stimme zum Tragen kommt. Auch als Minderheitsstimme geht sie nicht verloren, weil sie mitgezählt wird. Das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Und für eine regional ausgewogene Verteilung der Sitze im Staatsrat sorgt eine klare Regelung. Die Kantone Zug und Tessin kennen bereits das Verhältniswahlrecht bei der Wahl der kantonalen Exekutive. Jetzt fordert eine Mehrheit des Kantonsrates des Kantons Zürich die Einführung des Proporz. Als Walliser Nationalrat trete ich für ein modernes, dynamisches Wallis ein, mit einem modernen Wahlrecht auch bei den Staatsratswahlen. Deshalb bitte ich um ein Ja für den Proporz am 25. September.

Dr. Jean-Noël Rey
Nationalrat